



Die Fahrgäste sollen einfacher ein- und aussteigen können, wenn sich in Rikon und Wila die Züge kreuzen. Die SBB bauen darum Perrons und Unterführungen. Bild: Heinz Diener

SBB rüsten die Tösstallinie auf

Die SBB investieren 83 Millionen in die Tösstallinie. Bis 2014 erneuern sie zwischen Kollbrunn bis Tann-Dürnten die Stellwerke und gestalten die Bahnhöfe kundenfreundlicher. Am umstrittenen Fahrplan ändert sich aber vorerst nichts.

KOLLBRUNN – Es ist eine stolzes Sanierungspaket, das der SBB-Verwaltungsrat abegesen hat: 83 Millionen investiert die Bahn im Tösstal. Die Strecke zwischen Kollbrunn und Tann-Dürnten soll bis 2014 eine «moderne Bahninfrastruktur» bekommen. «Wenn wir eine Linie betreiben, wollen wir sie auch bestmöglich ausrüsten und unterhalten», sagt Sprecherin Michèle Bamert. Voraussichtlich im ersten Halbjahr 2010 beginnen die SBB deshalb damit, die Bahnhöfe und technischen Anlagen aufzurüsten:

■ **Stellwerke:** Die elektromechanischen Stellwerke an den Tösstaler Bahnhöfen stammen aus den 1950er-Jahren und müssen noch vor Ort bedient werden. Die SBB wollen diese

Auslaufmodelle durch elektronische Anlagen in modernen Technikhäuschen ersetzen, die von Winterthur aus ferngesteuert werden können.

■ **Perrons:** Alle zwölf Bahnhöfe sollen neu den Vorgaben des Behindertengleichstellungsgesetzes genügen und auch komfortabler werden. Deshalb sind in mehreren Ortschaften bauliche Perronanpassungen nötig (siehe Grafik). Nach 2014 sollen sämtliche Bahnhöfe über 170 Meter lange Perrons verfügen, die ein stufenfreies Einsteigen ermöglichen.

■ **Kreuzungsbahnhöfe:** Das Ein- und Aussteigen in Bahnhöfen, an denen sich die Züge kreuzen, gestaltet sich für die Fahrgäste bisher schwierig und ist mitunter sogar gefährlich.

Wegen des Hindernislaufs an den betroffenen Stationen handeln sich die Züge auch regelmässig Verspätungen ein, und es werden Bus- und Zuganschlüsse verpasst. Das soll sich ändern: Die Kreuzungsbahnhöfe Rikon, Wila und Fischenthal erhalten je einen Aussenperron. In Wila und Rikon bauen die SBB zudem Personenunterführungen, damit die Fahrgäste sicher zum Perron gelangen.

«Fahrplan wäre wichtiger»

In Wila ist man «sehr erfreut» über diese Aufwertung des Bahnhofs, wie Gemeindepräsidentin Monika Kradolfer sagt. Auch die Gemeinde Zell freut sich über die Unterführung für Rikon. Doch das SBB-Sanierungspaket werfe auch Fragen auf, sagt Gemeindegemeinderat Andreas Meyer. Hat der Ausbau in Rikon Auswirkungen auf den Bahnhof Kollbrunn, der nach Meinung des Gemeinderats untertunnelt werden müsste? Und wo hält die

direkte S-Bahn nach Zürich, für deren rasche Einführung sich die Tösstaler Behörden einsetzen? Noch schlechter kommen die SBB-Pläne bei der IG Tösstallinie an, die per Volksinitiative für einen Halbstundentakt kämpft, aber kürzlich vom Kanton aufs Jahr 2018 vertröstet wurde. «Wir vermissen den zukünftigen Fahrplan. Bevor die SBB irgendetwas modernisieren, muss doch klar sein, wo sich die Züge später überhaupt kreuzen», sagt Vizepräsident Peter Schwarzenbach.

Die SBB baue schon am richtigen Ort, sagt ZVV-Verkehrsplaner Dominik Brühwiler. Aber: «Dieses 83-Millionen-Paket schafft keinen neuen Fahrplan. Es ist ganz auf den heutigen Betrieb und das bisherige Angebot ausgerichtet.» Für die vierte Teilergänzung des S-Bahn-Netzes, die dem Tösstal den Halbstundentakt und den direkten Zug nach Zürich beschern soll, seien sicher weitere Infrastrukturmaßnahmen nötig. (PATRICK KÜHNIS)